

Mal so richtig Bock auf die „Schmidtparade“ gehabt

Hinreißend witzige und stimmungsvolle Tanzshow der Hamburger Truppe im Kleinen Theater am Markt in Wahlstedt

VON FRIEDERIKE KRAMER

WAHLSTEDT. Das Kleine Theater am Markt war wieder einmal ausverkauft, als Corny Littmann vom Schmidt Theater Hamburg mit seinem sechsköpfigen Ensemble eine rasant-fetzig-schlagersause präsentierte. „Die Schmidtparade“ unter der musikalischen Leitung von Markus Voigt ist eine schräge Revue mit den schönsten nostalgischen deutschen Hits aus den 1970er und 1980er Jahren.

„Habt Ihr Bock auf die Show?“, wurde von der Bühne gerufen und die Zuschauer antworteten einstimmig: „Jaaaa“. Und dann ging mit Martin Rönnebeck, Christian Petru, Gerrit Hericks, Josefine Nickel, Stefanie Schwendy und Jana Stelley die Post ab bei einer hinreißend witzigen und stimmungsvollen Tanzshow und mit schrill-überdrehten Stimmen. „Heute fängt ein neues Leben an“, „Michaela“, „Anita“ waren die ersten „Einheizer-Ohrwürmer“, die die groovigen Sängerinnen und



„Griechischer Wein“ – vor der Akropolis köstlich vorgestellt.

FOTOS: FRIEDERIKE KRAMER

Sänger in Schlaghosen, Blümchenkleidern und mit Plateaustiefeln schwungvoll vorstellten. Corny Littmann, der am 8. 8.88 das Schmidt Theater auf

der Reeperbahn eröffnet hatte, hielt im Outfit mit, mal mit glitzerndem Jackett, mal mit kurzen Hosen und moderierte rotzfrech-frivol. Er betonte,



Karamba Karacho: Heino war auch da.

dass er „schwer beeindruckt“ von Schleswig-Holsteins „Theatermetropole Wahlstedt“ sei, fragte nach dem Rezept des delikaten Butterkuchens, den er von den ehrenamtlichen Theatermitarbeiterinnen geboten bekam und wünschte ausdrücklich, dass das Publikum lauthals mitsingt, was sofort befolgt wurde.

In kleinen bunten Szenen wechselten sich „So schön kann doch kein Mann sein“, „Fiesta Mexicana“ und Heinos „Blau blau blau blüht der Enzian“ und „Karamba Karacho“, die für Littmann musikalische

Grausamkeiten sind, ab. Das Publikum kannte die Texte und schmetterte begeistert mit wie auch beim Volkslied „Hoch auf dem gelben Wagen“ des ehemaligen Bundespräsidenten Walter Scheel, wobei auch noch eine gelbe Kutsche auf die Bühne „gefahren“ wurde.

Bei der Wahlstedter Schmidtparade gab es Werbe-pausen mit aprilfrischer Waschmittel-Reklame vor einer Blumentapete der damaligen Zeit. „Kaffee-Krönungen“ wurden von Frau Sommer angeboten und Pralinenschachteln mit „Edle Tropfen in Nuss“ geschleckt.

Mit „Neckermann macht's möglich“ reiste die ganze Truppe als „Fahrende Musikanten“ zu Karel Gots „Einmal um die ganze Welt und die Tasche voller Geld“ für 695 D-Mark nach Griechenland, wo dann „Griechischer Wein“ getrallert und Sirtaki getanzt wurde bis es mit Reinhard Meys „Über den Wolken“ nach Hause ging.

„Warum kann sich der Schlagersänger Matthias Reim seit

30 Jahren immer noch nicht entscheiden bei 'Verdammt, ich lieb Dich, ich lieb Dich nicht',“ fragte Littmann. Auch Vicky Leandros bekam ihr Fett weg. „Wie kann man nur über eine Stadt wie Lodz singen, da gibt es doch nur Textilindustrie. Dagegen ist Wahlstedt Weltkulturerbe! Vicky will uns wohl mit diesem Song das, was uns die Griechen schulden, heimzahlen!“, lachte Littmann.

Am Ende der peppigen Show wurde es laut und crazy mit den abgefahrenen Liedern der neuen deutschen Welle „Major Tom“, „Sternenhimmel“ und Konfetti, Sterne und Luftballons (bei Nenas „99 Luftballons“) flogen in den Theatersaal, ehe nach dem dreist-lustigen „Skandal im Sperrbezirk“ das nach mehr als zwei Stunden Arme schwenkende begeisterte Publikum mit einigen Zugaben wie Drafi Deutchers „Marmor, Stein und Eisen bricht“ belohnt wurde und sich alle Künstler erschöpft in die Bühnendekoration fallen ließen.